

Voppel: Sachenrecht (einschl. Kreditsicherung), #12

18.11.2005

Anwartschaftsrecht

- **Erwirbt** man ein **Recht** nur unter einer **Bedingung**, z.B. unter **Eigentumsvorbehalt**, so hat man in der **Zwischenzeit** die **Anwartschaft**, Eigentum zu erwerben.
- In dieser Zeit ist die **Rechtsänderung** nur **durch** den Inhaber des **Anwartschaftsrechts** zu beeinflussen.
- Beispiel: durch **Zahlung** der **letzten Rate** eines auf Raten gekauften Gegenstandes tritt der **Eigentumsübergang** ein. Darauf hat der **Verkäufer keinen Einfluß** mehr.
- Das **Anwartschaftsrecht** ist „wesensgleiches **Minus des Eigentums**“, will sagen: es ist mehr als der Besitz, aber **etwas weniger als das Eigentum** selbst. Die Eigentumsnormen **§§ 985, 1004** finden Anwendung. Das Anwartschaftsrecht ist ein **absolutes¹ Recht** und im **§ 823 I** als „sonstiges Recht“ anwendbar.
- Eine **Anwartschaft** auf Eigentumserwerb ist **ebenso wie Eigentum übertragbar**.

Sicherungsgeschäfte

- **Sicherungsgeschäfte** gelten der **Abwehr** von **Schäden** aus der **Sphäre** des **Schuldners**, insb. gg. die **Zahlungsunfähigkeit** des Schuldners.
→ wichtig im Kreditgeschäft
- Man unterscheidet nach **Art des Kredits**
 - **Investitionskredite** (für neue Maschinen)
→ Bereitstellung durch **Banken**

Kaufvertrag

Ein vollständig durchgeführter **Kaufvertrag** nach **§ 433** besteht aus **einem Verpflichtungsgeschäft** und **zwei Erfüllungsgeschäften**.

Mit dem **Verpflichtungsgeschäft** verpflichtet sich ein Rechtsträger zur **Vornahme** eines **Tuns, Duldens** oder **Unterlassens**. Es entsteht ein **Anspruch** gegen den Verpflichteten.

Ein **Verpflichtungsgeschäft** ist **schuldrechtlicher** Natur.

Der **Käufer** einer Sache kann als **Verpflichtungsgeschäft** vom Verkäufer die **Übereignung** der Sache **verlangen**. Umgekehrt kann der **Verkäufer** **Zahlung** des **Kaufpreises** verlangen.

Trotzdem es sich um **zwei Verpflichtungen** handelt, spricht man **wegen des gegenseitigen** (synallagmatischen, vgl. Exkurs „Synallagma“) **Charakters** von **einem** Geschäft. Beim Kaufvertrag handelt es sich um ein **zweiseitig verpflichtendes** Geschäft, bei z.B. einer Schenkung um ein einseitig verpflichtendes Geschäft.

Der aus dem **Verpflichtungsgeschäft** resultierende **Anspruch** besteht häufig in der **Verpflichtung** zur **Übertragung** eines **Rechtes**. So ist der Kaufvertrag ein Verpflichtungsgeschäft, in dem sich der **Verkäufer** zur **Übertragung** des **Eigentums** an der Sache verpflichtet.

Das **Erfüllungsgeschäft** ist ein Rechtsgeschäft, das auf **Erfüllung** eines **Anspruches** gerichtet ist. Durch die **Vornahme** des **Erfüllungsgeschäftes** geht dieser **Anspruch unter**. Diese Wirkung ist in **§ 362 I BGB** geregelt.

Die **Übereignung** des **Geldes** stellt das eine **Erfüllungsgeschäft** dar, die **Eigentumsübertragung** das andere.

Ein **Erfüllungsgeschäft** kann **sachenrechtlicher** oder **schuldrechtlicher** Natur sein.

¹ **Absolute Rechte** verschaffen dem Berechtigten eine **ausschließliche, rechtlich geschützte Herrschaft** über einen bestimmten Bereich, die von jedermann zu respektieren ist. Absolute Rechte wirken gegen alle (erga omnes). Die absoluten Rechte lassen sich in **Persönlichkeitsrechte, dingliche Sachenrechte** und **Immaterialgüterrechte** unterteilen. Wegen ihrer Geltung gegenüber jedermann müssen diese Rechte auch für jedermann **erkennbar** und **bestimmbar** sein. Es besteht deshalb **Typenzwang** und ein **numerus clausus**, d.h., es dürfen nicht neue absolute Rechte dazuerfunden werden. Der **Erkennbarkeit** dient die **Eintragung** ins **Grundbuch**. Beim Eigentum ergibt sie sich aus dem Besitz. Das **Gegenteil** ist das **relative Recht**, das grundsätzlich nur inter partes, zwischen den beteiligten Personen, etwa den **Parteien** eines **Vertrages**, **rechtliche Wirkung** entfaltet.

- **Produktionskredite**
 - Bereitstellung durch **Warenlieferanten**
- Kredite zu **Konsumzwecken**
 - Bereitstellung durch **Lieferant des Konsumguts**, z.B. durch Ratenvertrag
 - die steigende Verbreitung dieser Kreditart ist ein Grund für das Ansteigen der Zahl von Privat-Insolvenzen

Verfügungsgeschäft

Das **Verfügungsgeschäft** stellt eine besondere Form des **Erfüllungsgeschäfts** dar.

Das **Verfügungsgeschäft** ist mit einer **unmittelbaren Rechtsänderung** verbunden.

Beispiele sind

- **Übereignung**
- **Hypothekbestellung**
- **Pfandrechtsbestellung**
- **Abtretung** nach § 398

- Man unterscheidet nach der **Besicherungsart** und
 - **Personalkredite**, bei denen eine **Person**
 - **Realkredite**, bei denen eine **Sache** sichert.
- Selten wird eine **Sicherheit** auf **Mängelhaftung** verlangt (Baurecht); es geht dann um z.B. eine **Besicherung** in **Höhe** von 5-10% der **Auftragssumme**. Diese Sicherheit kann als **Personalsicherheit** in Form einer **Bankbürgschaft** besorgt werden (vgl. auch §§ 648, 648a zur Sicherheit des Unternehmers gg. den **Eigentumsübergang** auf den **Bauherren** beim Verbauen der Materialien).
- Manchmal wird eine **Sicherheit** für **Schadensersatz** verlangt, insb. in der **Zwangsvollstreckung**
 - ⇒ wenn ein **Urteil** noch **nicht rechtskräftig** ist, z.B. wg. Berufung
 - Urteil wird **a) gegen Sicherheitsleistung sofort vollstreckbar** oder die **Vollstreckung** kann **b) vom Schuldner gegen Sicherheitsleistung abgewehrt** werden

- Als **Grundlage** einer **Personalsicherheit** können **Bürgschaft** oder ein **schuldrechtlicher Vertrag** dienen.

Bei einer **Realsicherheit** muß ein **dingliches Recht** begründet werden. So dient beim **Pfandrecht** ebenso wie der **Sicherungs-übereignung** die „**Sicherungsabrede**“ als **Rechtsgrundlage**. Diese kann auch **konkludent** erfolgen.

Auch bei der **Sicherungsabrede** gilt das **Abstraktionsprinzip**: die **Sicherungsabrede** und die **Bestellung** der **Sicherheit** sind **zwei** getrennte **Geschäfte**.

- die **Sicherungsabrede** hat nichts mit dem besicherten **Darlehensvertrag** zu tun – es sind **zwei Vertragsverhältnisse**, die auch von **unterschiedlichen Personen erfüllt** werden können

- Beachte den Unterschied zw. **Schuld** und **Haftung**

Der **Bürge** **schuldet** mit seinem gesamten Vermögen die **Befriedigung** des **Gläubigers** (soweit der Zwangsvollstreckung unterworfen).

Wenn eine **Sache als Sicherung** besteht, so **haftet diese Sache** für die Schuld.

Synallagma

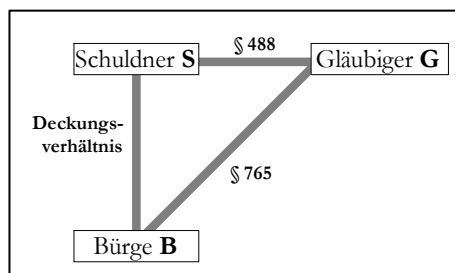
Nichtgegenseitige Verträge sind **unentgeltliche Verwahrung, Leihvertrag** u.ä. und stellen die **Ausnahme** dar.

Der übliche **gegenseitige Vertrag** stellt auf dem römischen **do ut des** („ich gebe, damit du gibst“) fußend ein **Austauschverhältnis** dar.

Der **gegenseitige Vertrag** wird auch als **synallagmatischer Vertrag** bezeichnet und stellt einen Vertrag dar, bei dem die **notwendig beiderseitigen Verpflichtungen** in einem **gegenseitigen Abhängigkeitsverhältnis** – dem **Synallagma** – stehen; die eine Leistung soll nur um der anderen willen erbracht werden. Das Gesetz enthält im Hinblick auf den engen Zusammenhang beider Leistungen Sondervorschriften über das Schicksal der Gegenleistung bei Leistungsstörungen (§§ 320ff BGB). Die im **Synallagma** stehenden Pflichten sind der **Grund** für den Vertrag.

- Die **Personalsicherheit** in Form der **Bürgschaft** ist in §§ 765ff geregelt.

Eine **Schwäche** dieses **Sicherungsmittels** ist, daß man keine **Mehrfachbürgschaften** eines Bürgen erkennt.



- ⇒ **bürgt** ein Bürge **mehrfach** und kommt es überall zum **Bürgschaftsfall**, so wird **unabhängig** von der zeitlichen **Reihenfolge kein Gläubiger** bevorzugt
- ⇒ eine zusätzliche **Unsicherheit** sind nachträgliche **Vermögensänderungen** des **Bürgen**

- Eine **Bankbürgschaft** ist eine **sichere Personalsicherung**
- Es ist auch möglich, eine **Konzernbürgschaft** für Geschäfte der im Konzern zusammengeschlossenen Firmen zu stellen
- Für die **Bürgschaft** ist als **Übereilungsschutz** nach § 766 die **Schriftform** vorgeschrieben
 - ⇒ dies gilt **nur** für die **Erklärung** des **Bürgen**, die aber vom Sicherungsnehmer **stillschweigend konkludent** akzeptiert werden kann
 - ⇒ Ausnahme: nach § 350 HGB gilt der Schriftformzwang **nicht für Kaufleute**, für die die Bürgschaft zu ihrem Handelsgeschäft gehört
 - ⇒ eine **Verletzung** dieser Formvorschrift wird nach § 766 I 3 insoweit **geheilt**, als **geleistet** wird
- Beachte: der Bürge **schuldet** aus § 765, nicht aus § 488
 - ⇒ die Bürgschaft ist abstrakt, also unabhängig vom Verhältnis des **S** zum **B**
 - ⇒ aber sie ist **akzessorisch**², d.h. **abhängig** von der zu sichernden **Forderung**
 - ⇒ **zahlt** die Bank ein **Darlehen** erst gar **nicht aus** oder ist die **Hauptschuld erloschen**, so **erlischt** auch die **Bürgschaft**
- Man kann auch eine in der Höhe ihrer Haftung beschränkte „**Höchstbetragbürgschaft**“ eingehen
- Strittig** ist, ob bei der Unfähigkeit des Schuldners, eine **sofortige Rückzahlungsverpflichtung** wg. der **Unwirksamkeit** des **Darlehensvertrags** zu erfüllen (§ 812), der **Bürge** dafür **haftet**. Die **Tendenz** ist: „**Ja**“.
- Hat der **Bürge** – ungeachtet einer erst später erfolgenden Überprüfung der Berechtigung der Hauptforderung (Beweislast bleibt hierfür beim Gläubiger) – vorläufig **ohne** diesbezügliche **Einwendungsmöglichkeit** sofort an den Gläubiger **zu leisten**, so spricht man von der „**Zahlung** (oder: Bürgschaft) **auf erstes Anfordern**“ (vgl. BGH WM 1998, 1062).
- Die **Bürgschaft** ist **subsidiär** – der **G** kann erst vom **B** fordern, **nachdem** er beim **S** **alles versucht** hat („Einrede der Vorausklage“)
 - ⇒ Ausnahme: **selbstschuldnerische Bürgschaft**
- Nach § 775 gibt es einen **Befreiungsanspruch** des **B** gg. den **S**
- Tritt** der **Bürge** ein, so geht nach § 774 der **Zahlungsanspruch** des **G** gg. den **S** aus § 488 auf den **B** über

² Im bürgerlichen Recht ist z.B. die **Hypothek akzessorisch**, d.h. in ihrer **Entstehung**, ihrer **Übertragung** und ihrem **Bestand** als Hypothek von dem **Vorhandensein** einer **gesicherten Forderung abhängig**. Entsprechendes gilt für das Pfandrecht. **Erlischt** die **Forderung** (z.B. infolge Tilgung des Kredits), dann **erlischt** automatisch auch das **Pfandrecht** (vgl. § 1252) bzw. verwandelt sich in ein Eigentümerpfandrecht. [Creifelds: Rechtswörterbuch]